

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
Studierendenparlament
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Präsidium
Tel: +49-30-2093-2603 / -2614
Fax: +49-30-2093-2396
mailto: praesidium@stupa.hu-berlin.de
www.stupa.hu-berlin.de



Protokoll der 2. Sitzung des 15. Studierendenparlaments, 21. Mai 2007

Sitzungsleitung: Hannah, Olaf, Daniél, Johannes.

Beginn: 19:10.

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Nachfrage des Präsidiums, ob ohne Tischmikrofon zu verstehen ist.

Nachfrage des Präsidiums, ob fotografiert werden darf.

Ersteres unter Vorbehalt per Handzeichen bejaht, zweiteres allgemein verneint.

GO-Antrag Rebecca (LuSt), auf Streichung der Punkte 5.5 und 5.7. Inhaltliche Gegenrede Jan (Monarchisten), Verwunderung über Antrag, hält diesen für nicht sinnvoll.

Abstimmung: 19:19:5. GO-Antrag ist damit abgelehnt.

Änderungsantrag Marie (Grünboldt), TOP 5.13 vor 5.1 zu ziehen. Gegenrede Daniél (LiLi), dass das Wahl nicht beeinflusst und formal egal ist.

Abstimmung: 19:18:5. Antrag ist damit angenommen.

Nachfrage von Francesco (OLKS), ob 5.11 abstimmungsfähig ist. Antwort Olaf (LuSt), dass dies in Bereich des FinRefs fällt.

Anmerkung Olaf (LuSt) Antrag 5.6 benötigt keinen Antrag. Siehe Satzung.

Bitte Debbie (Jusos), alte Numerierung zu verwenden. pA angenommen.

Geänderte TO pA angenommen.

2. Bestätigung des Protokolls der 1. Sitzung des 15. StuPa vom 19.04.2007

Roman (DL.C) bittet um Änderung im Protokoll unter Punkt 6.6 "Änderungsantrag wird von der LiLi zurückgezogen, aber vom Antragssteller aufrecht erhalten".

pA angenommen.

3. Mitteilungen und Berichte

3.1 Mitteilung des Präsidiums von Olaf

- Neues Präsidium hat nach Einarbeitung durch und Übergabe vom alten Präsidium seine Arbeit aufgenommen.

- Veröffentlichung der BEO (AMB 16 & 17/2007, 07. und 09.05.2007)) und ist damit in Kraft.

- Verhandlungen mit der UN wegen Mandat laufen, Bitte auf Nachfragen zu verzichten, um Verhandlungsposition nicht unnötig zu verschlechtern.

- Ansage der StuPa-Ini SBZ Krähenfuß: Krähenparty am 25.05.2007 im SBZ Krähenfuß.

3.2 Bericht des RefRats von Katha

StuKi: Treffen mit Eveslage, Klärung der Finanzierung der Humboldt für Vormittagsöffnungszeiten bis 2009/10, weiteres Treffen in zwei Wochen, Betreuungsverträge überarbeitet, HU-Pritsche kaputt, Mitarbeit VV-Vorbereitung Kind erzogen.

Soziales: Fortbildung mit der Sozialberatung zum Thema "Konflikte und Meditation", weitere Einarbeitung des Co-Referenten, Bearbeitung von Personalangelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit zur sozialen Lage der Studierenden im Rahmen der Umfrage zur Studierbarkeit, Bearbeitung von Anträgen, Mithilfe bei Planung der Krähenfuß-Party am 25.05.2007..

Politisches Mandat: PM-KO in Frankfurt, Befassung mit den Konsequenzen des Schetter-Briefs vom 20.04.2007 in Zusammenarbeit mit Antifa-Referat, Vorarbeit zum Reader und Artikeln zum Thema "Politisches Mandat".

Finanzen: Erstellung des Nachtragshaushalts zur Ersten Lesung, Kommunikation mit der Uni-Verwaltung (Personalabteilung) bzgl. SemTix-Büro-Neueinstellungen, Abrechnung VBB.

Antifa: Support des PM-Referenten beim Fall "Schetter", Antragsbetreuung, Gedenken an 08. Mai 1945, Betreuung bzw. Beratung eines ausländischen Studierenden (wird diskriminiert, promoviert bei den WiWis), Einarbeitung des Nachfolgers.

Kultur: Antragsbetreuung, organisatorischer Kram, Veranstaltungsgedöns.

Hochschulpolitik: neue Mitreferentin wurde eingearbeitet, Vorbereitung und Organisation der Demo "Gegen die Bildungspolitik der G8" am 26. Mai 15 Uhr Lausitzer Platz, Vorbereitung eines Volksbegehrens für "offene und demokratische Hochschulen", Vorbereitung der Info-VV am 22. Mai 12 Uhr Audimax, Vernetzungsarbeit, Wortbeitrag bei BlockHRK im Gießen, LAK-Arbeit, Beginn der Organisation des Bundes-Studierenden-Treffens im November.

Antira: Foto-Ausstellung zu Bildung & Migration, Filmreihe zum gleichen Thema, Beratung und Unterstützung des ausländischen Studenten zusammen mit Antifa und LuSt, Antragsbetreuung.

Öffentlichkeitsarbeit: Pressearbeit Studierbarkeit unterstützt, Vorbereitung der VV, Raumanträge betreut.

Frauenpolitik: Einarbeitung neuer FrauenreferentInnen, Vorbereitung der nächsten FrauenLesbenTransgender-VV.

Internationalismus: Nachbereitung dt.-poln. Studi-Konferenz, Sprachkurs, Berlin AK-Internat-Treffen, Vorbereitung WS-Veranstaltung zur EU-Osterweiterung / Präkarisierung / Arbeit/Bildung/Migration, Ende Juli Treffen zur Konzeption.

Nachfrage Roman (DL.C) zu Schetter-Brief und Diskriminierungsvorfall.

Micha (PM-Ref) mit Erklärungen zu Brief von Bernd Schetter. Außerdem auf Bitte Verlesung des kompletten Briefs.

Doris (AntifaRef) erklärt Vorfall der Diskriminierung. Ausländischer Studierender wird an der wirtschaftlichen Fakultät von seinem Prof gemobbt.

4. Wahlen und Bestätigungen

4.1 Referat für Ökologie

Andrea stellt sich kurz vor und legt dar, womit sie sich im Fall ihrer Wahl befassen möchte. Details sind der Bewerbung zu entnehmen.

Bitte von Hannah (Grünboldt) um etwas ausführlichere Beschreibung. Andrea mit weiterer Vorstellung.

Bildung einer Wahlkommission: Francesco (OLKS), Juliette (mutvilla), Marius (Grünboldt).

Ergebnis: 28:15:3.

Andrea ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

4.2 Bestätigung Referat für Antifaschismus

Karl stellt sich kurz vor und was er für den Fall seiner Wahl machen will. Details in der Bewerbung. Er ist bereits von der HUmmel-Antifa gewählt worden, wird demnach vom StuPa lediglich bestätigt.
Keine Nachfragen.

Abstimmung: viele:1:wenige.
Karl ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

4.3 Referat für Internationalismus

Lars (amtierender Referent) stellt sich kurz vor, was er im letzten Jahr gemacht hat und für das nächste Jahr plant.
Keine Nachfragen.

Ergebnis: 28:13:7.
Lars ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

5. Anträge

5.13 Antrag Linke.HU & Grünboldt Wahlen

Jörn (DL.C) stellt den Antrag vor. Unterstützung dieses Antrags durch Marie (Grünboldt).

Das Stupa möge beschließen:

- 1. Stehen Wahlen für ReferentInnen an, so müssen diese Wahlen dem gesamten StuPa auf dem Plneum mitgeteilt werden, das der Sitzung mit den entsprechenden Wahlen vorausgeht.*
- 2. Soll ein ReferentInnen-Posten neu gewählt werden, so muss auf der Homepage sowie an den üblichen Aushänge des RefRats diese Wahl deutlich sichtbar angekündigt werden. Es muss deutlich werden, daß sich alle Studierenden der HU auf diesen Posten bewerben können. EinE AnsprechpartnerIn für eine Bewerbung muß genannt werden.*

Debbie (Jusos) mit Gegenrede zum Antrag, weil nicht gewährleistet werden kann, dass dies zur vorherigen StuPa-Sitzung fest steht.

Daniél (LiLi) mit Fürsprache für den und Ergänzung zum Antrag.

- 3. Die Listen LINKE.Campus und Grünboldt werden sechs Monate im Voraus vom Präsidium über frei werdenden Wahlämter informiert.*

Göran (ÖffRef) mit weiterer Gegenrede. Bisheriges Verfahren ausreichend transparent und konstruktiv. Sebastian (DL.C) und Hannah (Grünboldt) für den Antrag. Dass KandidatInnen-Lage rechtzeitig bekannt ist und das einen Monat vorher so sein sollte.

Nelo (LiLi), dass es hier nicht um Jobs geht, die ausgeschrieben werden müssen.

Daniél (LiLi), unbedingt für diesen Antrag, Wiederholung des Änderungsantrags.

Debbie (Jusos), KandidatInnen-Lage? Streichung Punkt 1, Streichung des letzten Satz in Punkt 2.

Steffi (DL.C), Posten, die bezahlt werden und Verschleierung

Göran (ÖffRef), Debatte merkwürdig. Auseinandersetzung findet offenbar zu gering statt.

Jana (LiLi), keine bezahlten Jobs, AEs werden bezahlt, allerdings kaum der Rede wert.

Jörn (DL.C), es geht um Transparenz, nicht um Geld.

GO-Antrag Andi (LiLi) Abbruch der Bebatte. Gegenrede formal.

Abstimmung: viele: 8:3. GO-Antrag ist damit angenommen. Abbruch der Debatte.

Zwei Änderungsanträge von Debbie (Jusos) bzw. Daniél (LiLi).

Erst Antrag von Debbie (Jusos). Streichung von Punkt 1 und Teilen von Punkt 2.
Durcheinander und Zwischenrufe. Erklärungen von Debbie (Jusos) zur GO.
Verwarnung für Steffi und Sebastian (DL.C)
Änderungsantrag von Die Linke.Campus zum Änderungsantrag von Debbie.

Abstimmung des 1. Änderungsantrags: 21:24:0 Antrag abgelehnt.
Abstimmung des 2. Änderungsantrags (Streichen nur von Punkt 1): 20:22:4. Antrag abgelehnt.
Abstimmung des 3. Änderungsantrags: 17:21:2. Antrag abgelehnt.
Abstimmung des 4. Änderungsantrags (Daniél): 19:25:2 Antrag abgelehnt.

Abstimmung des Gesamtantrags 22:26:0.
Antrag ist damit abgelehnt.

5.1 Erste Lesung des Nachtragshaushalts

Robert (FinRef) stellt den Nachtragshaushalt kurz vor, lediglich Lesung, Abstimmung wird zu einem späteren Zeitpunkt (vermutlich Oktober) stattfinden.
Nachfrage von Christian (LHG), warum die Ausgaben mancher Punkte sich ca. verdoppelt haben, nach welchen Überlegungen. Antwort Robert, dass es hier einen Kassenüberschuss gab, der auf manche Titel verteilt wurde. Ergänzung Debbie, dass unten eine schwarze Null stehen muss, weswegen bei Überschuss ein Ausgleich stattfinden muss. Dies ist die erste Lesung, im Oktober stehen genauere Zahlen. Bitte um keine weiteren Nachfragen, da alles gesagt ist und das die Sitzung nur unnötig in die Länge zieht.

-Pause-

5.2 Vorstellung der Studierbarkeits-Umfrage

Kolja (Gruppe Studierbarkeit) erklärt die Intention der Umfrage und stellt die Ergebnisse teilweise vor.
Die Studie liegt zur Mitnahme aus.
Keine Nachfragen.

5.3 Antrag der Gruppe Studierbarkeit.

Debbie (Gruppe Studierbarkeit) stellt den Antrag vor.

Wir beantragen für die Auswertung beim StudentInnenparlament weitere Personalkosten in Höhe von 2000,- Euro.

Ferdinand (Monarchisten) bittet um Namen und Aufteilung der Gelder. Antwort Debbie, dass individuelle Situationen namentliche Nennung nicht ermöglichen. Gelder gehen an Personen, die viel Zeit, Kraft, Ressource in dieses Projekt steckten.
Hannah (Grünboldt), Lob an das Ergebnis und Unterstützung des Antrags.
Bitte von Debbie, die Ergebnisse der Umfrage zu nutzen, damit zu arbeiten.

Abstimmung: viele:3:2.
Antrag ist damit angenommen.

5.4 Antrag zur UnAufgefordert

Daniél (LiLi) hält zur Antragsvorstellung eine Rede.

Das StuPa möge beschließen:

- 1. Das Stupa bekennt sich uneingeschränkt, mit allen Rechten und Pflichten zu seiner Herausgeberschaft der Zeitschrift 'UnAufgefordert'.*

2. *Die Freiheit der Redaktion, über Themenschwerpunkte und die gestalterische Umsetzung zu entscheiden, wird nicht angetastet.*
3. *Die bisherigen Einigungen zwischen RefRat (der gewählten Exekutive der Studierendenschaft) und der UnAufgefördert werden begrüßt und bestätigt. Das betrifft vor allem die bei rechtzeitiger Anmeldung zur Verfügung stehenden 4 Seiten für die Organe der Studierendenschaft.*
4. *Die Mitglieder des ReferentInnenRates werden ausdrücklich aufgefordert, neben dem regelmäßigen Bericht im StuPa, der Publikation der HUch!, anderen Broschüren und der Nutzung sonstiger medialer Vermittlung, das Medium UnAufgefördert zur Information der Studierendenschaft über ihre Arbeitsschwerpunkte zu intensiv zu gebrauchen.*
5. *Die Redaktion der UnAufgefördert wird ihre externen AutorInnen, ob Mitglieder des RefRat oder sonstige Einzelpersonen und Initiativen, im Sinne journalistischer Sorgfalt und redaktioneller Verantwortung über Änderungen an eingereichten Artikeln, die über reine Fehlerkorrektur hinausgehen, vor Drucklegung informieren. Das gilt ausdrücklich auch für gestalterische Fragen (Bilder, Zwischenüberschriften, auf der selben Seite geschaltete Werbeanzeigen etc.). Eine Frist von 2 Tagen für die Klärung eventueller Rückfragen wird als angemessen betrachtet.*
6. *Da die Redaktion der UnAufgefördert bislang keine eindeutige Stellungnahme abgegeben hat, ob Beiträge aus den Organen der Studierendenschaft nun wie alle anderen redaktionell behandelt, oder eine Sonderstellung (grafische Hervorhebung, Kennzeichnung als Gastbeitrag) genießen, entscheidet der Herausgeber, das StuPa, als Kompromiss, dass diese Beiträge mit Namen und Funktion in den Organen der Studierendenschaft der/des AutorIn gekennzeichnet sein sollen. Sonstige Distanzierungen, (grafische oder textliche) sind in der Zeitschrift der Studierendenschaft unzulässig. Beiträge aus den Organen der Studierendenschaft sind nach Möglichkeit frei von Werbeanzeigen zu halten.*
7. *Streitfälle zwischen dem gewählten Exekutivorgan der Studierendenschaft, dem RefRat, und der Zeitschrift des Studierendenparlamentes, der UnAufgefördert, werden dem Herausgeber, vertreten durch das Präsidium des StuPa, zur sofortigen Schlichtung vorgelegt. Dazu werden sowohl Redaktion als auch RefRat gebeten, Kontaktdaten zur Nutzung in zeitlich drängenden Fragen beim Präsidium zu hinterlegen.*
8. *Das StuPa verzichtet auf einen regelmäßigen Bericht aus der Redaktion der UnAufgefördert, erwartet jedoch, dass auf jeder StuPa-Sitzung ein Redaktionsmitglied zur Klärung eventuell auftauchender Fragen anwesend ist.*
9. *Die (auch großflächige) Bewerbung von Veranstaltungen der Organe der Studierendenschaft wird als selbstverständlich angesehen. Die Redaktion der UnAufgefördert wird, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Organe der Studierendenschaften in Fragen der Gestaltung derartiger Werbungen zu unterstützen.*

Eva (RCDS) Änderungsanträge: Punkt 4, 2 statt 4. Punkt 6 streichen. Punkt 8 mit Ergänzungen. Punkt 9 streichen.

Francesco (OLKS), Plädoyer für den Antrag so wie er ist.

Jana (LiLi), UnAuf finanziert sich auch aus StuPa-Geldern, Zustimmung zu Francescos Wortmeldung.

Daniél (LiLi) Antwort und Gegenrede zu Änderungsanträgen. Übernahme von Teilen zu Punkt 8.

Ablehnung des Rests.

Eva (RCDS) Aufforderung, immerwährende Kritik zu unterlassen.

Hartmut (Grünboldt) Unterstützung des Antrags weitestgehend.

Burghard (Pinke) Änderungsantrag: Punkt 3 streichen.

Antje, Christina, Anna (UnAuf-Redaktion) einseitige Lösung, bitte heute keine Einigung, Bitte um Vertagung. Eigener Antrag in nächster Sitzung. Bei Gesprächsbedarf steht Redaktion zur Verfügung.

Göran (ÖffRef) UnAuf ist mit Antrag gut bedient, nicht gegen Red. oder Zeitung selbst gerichtet, konkretisiert Absprachen. Evtl. geeignet Dauerthema zu beenden. Bitte um Unterstützung und Befassung. Reaktion auf RefRat-Kritik in letzter Ausgabe eine Frechheit.

GO-Antrag Anita (Pinke) auf Abbruch der Debatte, Gegenrede formal.

Abstimmung: 25:3:wenige. GO-Antrag ist damit angenommen. Abbruch der Debatte.

Zwei Änderungsanträge. Pinke Liste und RCDS.

1. Änderungsantrag (RCDS). Abstimmung: 5:viele:4. Antrag abgelehnt.

2. Änderungsantrag (Pinke). Abstimmung: 6:viele:5. Antrag abgelehnt.

Abstimmung des Antrags plus Zusatz: viele:6:4.

Antrag ist damit angenommen.

5.5 Antrag Monarchisten Quotierung

Jan (Monarchisten) stellt den Antrag vor.

Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität möge beschließen, die Quotierung der Redeliste abzuschaffen. Das StudentInnenparlament möge geheim und frei von Fraktionszwang abstimmen.

GO-Antrag von Nelo (LiLi) auf Abbruch der Debatte mit inhaltlicher Begründung. Quotierung notwendig, was sich auch im StuPa zeigt. Gesellschaftliche Realitäten zeigen Problematik deutlich auf. Gegenrede Sebastian (DL.C), die keine Gegenrede ist.

Abstimmung: viele:6:2. GO-Antrag ist damit angenommen. Abbruch der Debatte.

Abstimmung des ganzen Antrags: 7:viele:3.

Antrag ist damit abgelehnt.

5.6 Antrag Monarchisten Arbeitsgruppe

Jan (Monarchisten) stellt sein Anliegen kurz vor. Demokratiedefizit an der Uni.

Hiermit beantragen die Monarchisten, dass das Studierendenparlament beschließen möge, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die mögliche Alternativen sondiert, um der fehlenden Akzeptanz der Demokratie unter den Studentinnen und Studenten Rechnung zu tragen.

Olaf (LuSt) weist auf Satzung hin, nach der AGs einfach von sechs StuPa-Mitgliedern eingerichtet werden können.

Liste mit sechs Namen wurde zum Ende der Sitzung eingereicht - Elke (OLKS), Francesco (OLKS), Jörn (DL.C), Jan (Monarchisten), Ferdinand (Monarchisten), Marie (Grünboldt).

5.7 Antrag Monarchisten Alkoholverbot

Ferdinand (Monarchisten) stellt den Antrag vor.

Die Monarchisten beantragen ein generelles Alkoholverbot während der Sitzungen des StudentInnenparlaments. Das StudentInnenparlament möge beschließen, das Mitführen und Konsumieren alkoholhaltiger Getränke und Lebensmittel während der Sitzung zu verbieten.

Peter (Jusos) Änderungsantrag: Streichung Satz 2. Änderung in Satz 1.

Beantragt wird ein generelles Alkoholverbot während des Verfassens von Anträgen an das Studierendenparlament.

GO-Antrag Jana (LiLi) auf Abbruch der Debatte. Diskriminierung einer demokratisch gewählten Liste. Gegenrede Ferdinand (Monarchisten), dass bei The Anonymen AlkoholikerInnen [sic!] Ausnahme gemacht werden kann.

Abstimmung: viele:3:2. GO-Antrag ist damit angenommen. Abbruch der Debatte.

Änderungsantrag, Abstimmung: 15:10:7. Änderungsantrag ist damit angenommen.

Geänderter Antrag: viele:wenige:wenige.

Antrag ist damit angenommen.

5.8 Antrag Trackliste

Johannes (Trackliste) stellt den Antrag mit wenigen Worten vor.

*In Anbetracht diverser Ereignisse, Feststellungen und Begegnungen der letzten Zeit möge das StuPa sein Präsidium beauftragen, Folgendes festzustellen:
Das geht gar nicht.*

GO-Antrag Jörn (DL.C) auf Nichtbefassung, Begründung schleierhaft.
Abstimmung: 19:16:1. GO-Antrag ist damit angenommen.
Nichtbefassung mit Antrag.

-Pause-

5.9 Antrag Linke.HU Bildung/G8

Sebastian (DL.C) stellt den Antrag vor, hofft auf breite Zustimmung und Mobilisierung.

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin stellt fest:

- 1. Das Studierendenparlament erklärt sich mit den Anti-G8-Protesten für Heiligendamm solidarisch und ruft alle Studierenden auf, sich an den Protesten und am parallel stattfindenden Gegengipfel und den dortigen Veranstaltungen zum Thema „Bildung und G8“ zu beteiligen. Für freie Bildung. Gegen die weitere Ökonomisierung und Privatisierung von Bildung.*
- 2. Seit Jahren wird der Bildungsbegriff in den westlichen Industriestaaten ökonomisiert. Bildung sei kein Menschenrecht, sondern eine Ware, die von Dienstleistern angeboten und von Kundinnen konsumiert werden kann. Zugleich wird Bildung immer öfter als humankapitalistisches Attribut reduziert, das wichtigster Rohstoff im Zeitalter der so genannten Wissensgesellschaften sei. Wenn Bildung eine Ware sei, müsse sie auch der kapitalistischen Marktlogik unterworfen sein. Die Folge: Bildungsinhalte werden zunehmend von Abnahmeinteressentinnen des dort ausgebildeten Humankapitals bestimmt. Bildungseinrichtungen müssen nicht länger in staatlicher Verantwortung stehen. Dienstleistungen werden schließlich in der Regel von Privaten angeboten.*
- 3. Diese Entwicklung wird bewusst befördert von international agierenden Konzernen, Lobbyisten und auch intransparenten zwischenstaatlichen Einrichtungen, die versuchen vom weltweiten Bildungsmarkt, der auf ca. 2 Billionen US-Dollar geschätzt wird, zu profitieren. Im Rahmen der WTO wird durch das GATS versucht, Bildung als Dienstleistung auszuweisen. Es bleibt abzuwarten, wie lange die EU ihren Widerstand dagegen aufrechterhalten kann. Gleichzeitig spricht die EU mit gespaltener Zunge. Nach innen gerichtet hat sie mit der Lissabon-Strategie und dem Bologna-Prozess bereits vor Jahren die zentralen Weichen für einen neoliberalen Umbau der Bildungssysteme gestellt.*
- 4. Dieser Prozess wird auch durch den Zusammenschluss der sieben mächtigsten Wirtschaftsstaaten und Russland (G8) gewollt und unterstützt. Tatsächlich sind es diese Staaten die an anderer Wirkungsstätte diese Ziele durchsetzen. Diese acht Staaten bzw. deren Regierungschefs (und nur eine Regierungschefin) sind ins kleinste Maß legitimiert und können so auch nicht im Interesse der Menschheit sprechen.*
- 5. Bei den Gipfeltreffen der G8 werden ferner gemeinsame Initiativen für die Weltbank koordiniert und abgestimmt. Auch das hat bildungspolitische Auswirkungen. Die Kreditvergabe der Weltbank wird beispielsweise an die Bedingung geknüpft, dass die Entwicklungsländer eine "nationale Armutsbekämpfungsstrategie" vorlegen. Anerkannt wird solch eine Strategie von den G8 nur, wenn sie der Logik der herrschenden neoliberalen Wirtschaftspolitik folgt. Insbesondere wird gefordert, Einsparungen an den öffentlichen Ausgaben vorzunehmen. Weniger Geld in den öffentlichen Kassen heißt dann aber auch weniger Geld für Kindergärten, Schulen und Hochschulen. Ungleichheit verschärft sich.*
- 6. Die Bundesregierung unterstützt die, in Sankt-Petersburg geforderte, „Intensivierung der Zusammenarbeit öffentlicher und privater Bildungsinitiativen“. Damit forciert die Bundesregierung eine schleichende Aushöhlung der öffentlichen Verantwortung. Auf diesem Weg drohen Einschränkungen beim Zugang sowie massive Qualitätsverluste. Lehrende und Lernende sind von den Auswirkungen gleichermaßen betroffen.*
- 7. Für das Studierendenparlament der HU ist Bildung keine Ware sondern ein Menschenrecht. Es muss allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrem sozialen und ökonomischen Hintergrund und unabhängig von Behinderungen zugänglich sein.*
- 8. Wir kritisieren jegliche Prozesse von Bildungsprivatisierung und alle Versuche selbst bestimmtes und kritisches Lernen, Lehren und Forschen an den Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen abzuschaffen.*

Göran (ÖffRef) möchte Eindruck ausräumen, dass der RefRat mit Anträgen aus dem StuPa fahrlässig umgeht.

Keine weiteren Nachfragen.

Abstimmung: 16:21:7.

Antrag ist damit abgelehnt.

5.10 Antrag Linke.HU Redeliste

Roman (DL.C) stellt den Antrag vor.

Das 15. Studierendenparlament möge beschließen, daß es für alle Redebeiträge das Prinzip der quotierten ErstrednerInnen-Liste umsetzt.

Dabei wird wie folgt verfahren:

- 1. Frauen und Männer reden abwechselnd.*
- 2. Frauen werden in die Redeliste hineinquotiert, auch wenn sie sich später gemeldet haben.*
- 3. ErstrednerInnen wird unter Beachtung von Punkt 1 und 2 stets Vorrang gegeben.*
- 4. Stehen nur noch Männer auf der Redeliste, wird die Debatte dennoch nicht beendet und die Redeliste bleibt weiterhin geöffnet.*

Rebecca (Lust) Änderungsantrag auf Streichung von Punkt 4.

(...)

- 1. Frauen und Männer reden abwechselnd.*
- 2. Frauen werden in die Redeliste hineinquotiert, auch wenn sie sich später gemeldet haben.*
- 3. ErstrednerInnen wird unter Beachtung von Punkt 1 und 2 stets Vorrang gegeben.*

Jörn (DL.C) dass Geschlecht kein guter Grund für den Abbruch einer Debatte ist.

Marieke (Pinke) Ergänzungsantrag, Begrenzung der Redebeiträge auf 2 Minuten.

Jana (LiLi) Realitäten sind da, Frauen stehen seltener auf der Redeliste.

Steffi (DL.C) Es kann nicht sein, dass Debatte nicht stattfinden kann, weil nur noch Männer da stehen und eine Frau dazwischen kommen muss, um die Weiterführung der Debatte zu gewährleisten, auch wenn sie nur "piep" sagt.

Debbie (Jusos) durch harte Quotierung kommen Frauen dazu zu reden, sich zu engagieren. Harte Quotierung ist sinnvoll.

Georg (LiLi) komische Diskussion. Kein Problem von Frauen, sondern eher von Männern.

Zwei Änderungsanträge von Lust und Pinke.

1. Änderungsantrag (Pinke): 13:21:7. Antrag abgelehnt.
2. Änderungsantrag (LuSt): 21:14:3. Antrag angenommen.

Geänderter Antrag: viele:2:4.

Antrag ist damit angenommen.

5.11 Antrag TheologInnen

Antrag ist zurückgenommen worden, wird anderweitig gelöst.

5.12 Antrag Urabstimmung

Jonas stellt den Antrag vor und bringt juristische Argumente für ihren Antrag. Dazu argumentieren sie gegen den Rechtshinweis seitens des Studentischen Wahlvorstands.

Das StudentInnenparlament möge beschließen:

der Abstimmungstext zur Urabstimmung an der HU über die Verlängerung des Semesterticketsvertrages vom 22. bis 24. Mai 2007 wird wie folgt geändert:

"Der aktuelle Vertrag zwischen der StudentInnenschaft der HU und dem Verkehrsbund Berlin-Brandenburg (VBB) über ein Semesterticket läuft zum kommenden Sommersemester aus. Der VBB hat die Fortführung dieses Vertrages dieses Vertrages unter der Bedingung einer gestaffelten Preisanpassung angeboten.

Die Erhöhungen belaufen sich auf (jeweiliger Endpreis in Klammer)

- (1) 3,0% (154 EURO) zum Sommersemester 2008*
- (2) 2,9% (158,50 EURO) zum Sommersemester 2009*
- (3) 3,2% (163,50 EURO) zum Sommersemester 2010*
- (4) 2,8% (168 EURO) zum Sommersemester 2011*

0 Ich stimme der Fortführung des Vertrags zu diesen Bedingungen zu.

0 Ich lehne die Fortführung des Semestertickets ab."

Olaf (LuSt) argumentiert dagegen. Zitiert aus dem Rechtshinweis. Einspruchsfrist ist abgelaufen. Genannte Gründe sprechen nicht gegen die Durchführung der Urabstimmung.

René (OLKS) BerLHG-Formulierung ungenau, Novellierung demnächst. Frage, ob es im Antragssteller-Interesse liegt, dass es kein Semesterticket geben wird.

Arne, Antrag betrifft Terminverschiebung.

GO-Antrag Debbie (Jusos) auf Nichtbefassung. Formale Gegenrede.

Abstimmung: viele: wenige:1. GO-Antrag ist damit angenommen.

Nichtbefassung mit Antrag.

5.14 Antrag Transparenz

Nelo (LiLi) stellt den Antrag vor.

Das StuPa möge beschließen

1. Der RefRat hat in kompletter Besetzung in der nächsten StuPa-Sitzung in durchsichtigen Müllsäcken zu erscheinen. Dies erfolgt, um insgesamt mehr Transparenz zu ermöglichen.

2. Desweiteren wir beschlossen, dass das Stupa die entstehenden Kosten trägt.

Jan (Monarchisten), "nur in Müllsäcken".

GO-Antrag Jörn (DL.C) auf Nichtbefassung. Formale Gegenrede.

Abstimmung: viele:10:3. GO-Antrag ist damit angenommen.

Nichtbefassung mit Antrag.

6. Sonstiges

Nächste Sitzung ist am 14.06.2007, 18:30 im Audimax.

Helge (Aut.Alk) besteht darauf, dass die Liste nicht Anonyme AlkoholikerInnen heißt!

Ende: 23:17.

Darstellung der Ergebnisse: Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen/ungültige.

Für die Richtigkeit: das Präsidium.